

Selbst aus England kamen sie zur Premiere

Am Sonntag wurde im Open Air Cinema Arbon erstmals «Gaston – Last Clown Standing», der Dok-Film über den Arboner Clown gezeigt.

Chris Marty

«Clown Gaston: Der berühmte Clown ist tot», so titelte das Schweizer Fernsehen am 21. Dezember 2023 die Medienmitteilung nach dem Tod von Gaston Häni, dem Clown, der viele Jahre lang in Arbon lebte. Er wurde nur 72 Jahre alt. Mit 14 Jahren stand er, mit seinem Grossonkel Jean Andreff als Vorbild, zum ersten Mal in der Manege. Er tourte daraufhin unter anderem mit den Zirkussen Knie, Nock, Royal und Conelli, stand auf der Bühne und trat in Filmen auf.

In einer kurzen Laudatio sprach der Arboner Stadtrat Luzi Schmid über das Leben Gastons und den neuen Dokumentarfilm von Regisseur Oliver Matthias Meyer, der vorgestern Sonntag im Open Air Cinema Arbon Premiere hatte. Schmid fügte an, dass man über ein Denkmal an



Die beiden Szenen aus dem Dokumentarfilm zeigen Gaston (jeweils rechts) mit seinem Clown-Partner Roli. Bilder: Filmframes (© FilmArts 2024)

den berühmten Einwohner der Stadt nachdenke.

Der Film entstand auf seiner letzten Tournee mit dem Zirkus Nock. Er wolle keinen traurigen Film, beteuerte Gaston immer wieder. Das Resultat ist eine eindrückliche, tiefgängige Hommage an den berühmten Clown, der in seinem Leben nie abhob, sondern immer mit beiden Beinen auf dem Boden blieb.

Selbst Verwandte Gastons aus England kamen eigens für diese Premiere nach Arbon. Das Publikum bedankte sich für den bemerkenswerten Film, der viele Stationen und Interviews Gastons mit anderen Künstlern beinhaltet, mit viel Applaus.

Der Film ist morgen Mittwoch, am 14. August, ein weiteres Mal im Open-Air Kino in Uzwil zu sehen, bevor er schweizweit in die Kinos kommt.

Umfrage beim Filmpremierenpublikum

«Als Gaston starb, ist wieder ein Stück Thurgau gestorben»



Werner Keller (69)
Pensionär, Arbon

Ich kenne Gaston vom Zirkus Knie, zusammen mit seinem Partner Rolf Knie. Geblieben ist mir auch der Film «Hotel», ebenfalls mit Rolf Knie und Pipo Sosmann. Da ist alles schief gegangen, was jedoch lustig rüberkam. Die Badmintonszene ist mir besonders in Erinnerung geblieben, da sie so professionell aussah. Auf der Strasse war Gaston wie jeder andere auch. Man hätte nie geglaubt einen international viel beachteten Clown vor einem zu haben.



Luzi Schmid (69)
Stadtrat, Arbon

Ich habe den Clown privat in Arbon gesehen und auch persönlich getroffen. Er kam mir etwas wortkarg und eher zurückgezogen vor. Jetzt, nachdem ich mir diesen Dokumentarfilm über ihn angeschaut habe, muss ich meine Ansicht aber revidieren. Ich bin sehr überrascht, wie offen Gaston war und welch grosse Lebenserfahrung er gezeigt hat. Er hat treffend eingeschätzt, wie er beim Publikum ankam. Der Film ist hervorragend. Dem Besserwisser passiert immer etwas, dem Dummen fast nie. Das geht aus Gastons Szenen sehr eindrucksvoll hervor. Nehmen wir's also lockerer.



Isabelle Stettler (33)
Sachbearbeiterin, Sulgen

Ich verbinde Clown Gaston mit dem Zirkus Knie. Ich kann mich noch gut an seinen legendären Spruch «Mir isch glich!» erinnern. Als er starb, sagte ich «Jetzt ist wieder ein Stück Thurgau gestorben». Ich bin dankbar, dass ich Gaston erleben durfte. Er starb viel zu früh. Wir sollten jeden Tag schätzen und nichts aufschieben. Man weiss schliesslich nicht, wie viel Zeit einem noch bleibt.



Rolf Knie (75)
Künstler, St. Gallenkappel

Besonders gerne erinnere ich mich an die Premiere von «Wir machen Spass» im Schauspielhaus Zürich und die 450 ausverkauften Auftritte. Unsere Dramaturgie war eine Hochzeit zwischen Zirkus und Theater. Gaston und ich pflegten eine enge Freundschaft. Wir entwickelten immer alles zusammen, was extrem zusammenschweisst. Und wir haben immer alles auf eine Karte gesetzt. Im Jahr 1987 hörte Gaston mit dem Theaterspielen auf, da ihm der Druck zu gross geworden war. Er wollte zurück zum Zirkus – und zwar nicht zum Zirkus Knie, sondern zum Zirkus Nock.



Verena Traber (71)
Buchhändlerin, Arbon

Dieser unglückliche und ungeschickte Clown war immer mein Highlight. Ich nehme Clowns sehr ernst, sie verkörpern eine hohe Darstellungskunst und berühren meine Seele zutiefst. Sie bringen in mir etwas in Bewegung. Gaston habe ich zusammen mit einem meiner Neffen gesehen. Mein Neffe weinte damals, als er die grossen Schuhe von Gaston sah. Ein Clown macht kleine Hindernisse immer etwas grösser.



Oliver Matthias Meyer (78)
Regisseur, Zürich

Mein erstes Zirkuserlebnis war als Erstklässler beim Besuch des Zirkus Grock. Von da an war ich gefesselt von Clowns. Gaston habe ich beim Dreh eines Filmes über Hans Falk kennengelernt. Gaston war immer unterwegs. Als er dann einmal Zeit gehabt habe, hätten sie sich entschlossen einen Film über ihn zu drehen. Der Startschuss fiel, als Gaston aufhörte auf Tour zu gehen. Die erste Filmfassung sah eine Abenteuerreise vor. Es kam dann aber anders. Es ist ein sehr persönlicher Film geworden. Mit der Premiere bin ich sehr zufrieden. Wie Clown Gaston wünschte, ist es kein trauriger Film geworden.